

Neues Inseltaxi nimmt seinen Dienst auf

TRANSPORT E-Auto mit neuem Design und mehr Komfort – Zweites Fahrzeug im März erwartet

VON ANTJE HAGEMANN

WANGEROOGE – Annerose und Hans-Jürgen Baldeus ließen es sich vor wenigen Tagen nicht nehmen, frühmorgens um 6 Uhr mit dem Frachter von Harlesiel nach Wangerooge überzusetzen. Ihre Mission: das neue Inseltaxi für Wangerooge bei der Ankunft höchstpersönlich an seinen Einsatzort zu bringen. Vom Anleger aus unternahm der Prokurist der Frisia-Luftverkehr (FLN) und seine Frau und Mitarbeiterin stolz die Jungfernfahrt in den Ort.

AUFWENDIGE FOLIERUNG

Dort angekommen, wurden sie vorstellig bei Polizei und Ordnungsamt. Denn das neue Taxi hat ein völlig anderes Design. Eine aufwendige Folierung zieht die Gäste direkt ans Meer, denn das gesamte Auto ist mit einer Ansicht vom Wangerooger Strand mit Meerblick versehen. Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass es nicht als „nacktes“ Fahrzeug unterwegs ist, sondern sich ins inseltypische Bild integriert. Dafür wurde eigens ein Foto in Auftrag gegeben.

Das erste von zwei neuen E-Autos löste gleich zwei Vorgänger ab, die bereits abgemeldet sind und mit dem Frachter den Rückweg ans Festland angetreten haben. Das zweite E-Auto ist schon in der Folierung und wird die beiden anderen Altwagen im März ablösen. Zug um Zug also.

Künftig werden nur noch zwei Inseltaxis unterwegs sein müssen, denn mit ihrer Reichweite stellen sie ihre Vorgänger in den Schatten. Nach maximal 50 bis 60 Kilometern mussten diese wieder mit hohem Zeitaufwand aufgeladen werden. Die Laufleistung der Neuanschaffungen beträgt 250 Kilometer und theoretisch



Das neue Inseltaxi auf Wangerooge fährt elektrisch und fügt sich mit der neuen Folierung in die Landschaft der Nordseeinsel ein.

BILD: ANTJE HAGEMANN

sind beide Autos innerhalb von vier Stunden über eine Wallbox komplett aufgeladen. Das kann bequem über Nacht in der Garage geschehen ohne

Ausfälle während der Einsatzzeiten. „Die alten Fahrzeuge sind nicht mehr zeitgemäß“, berichtet Hans-Jürgen Baldeus. Nicht nur wegen der über-

holten Leistung der schweren Akkus, sondern auch wegen der schlechten Federung und der daraus resultierenden Sitzqualität.

MEHR KOMFORT

Sie haben eine Gefährdungsbeurteilung eingeholt und aufgrund der Arbeitssicher-

heit für das Personal sei der Handlungsbedarf rasch entschieden worden. „Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig“, betont Baldeus. So haben die sowohl Fahrer als auch Fahrgäste mehr Komfort beim Sitzen, beim Ein- und Ausstieg. Außerdem gibt es eine gute Rundumsicht, Klimaanlage und über eine Zeitschaltung der Standheizung kann der Wagen schon in der Garage auch für die erste Fahrt an kalten Tagen vorgewärmt werden.

Auch die Transport-Kapazität hat sich verbessert: Es gibt einen größeren Kofferraum, in dem leichter Rollatoren, Rollstühle oder Kinderwagen verstaut werden können und mehr Sitzfläche. „In der Vergangenheit konnten wir wegen der Gewichtsgrenze nur drei Gäste transportieren. Nun sind die Akkus wesentlich kleiner und leichter, so dass neben dem Fahrer noch vier weitere Personen mitfahren können.“

Insgesamt haben sie 100 000 Euro für die Wallbox und die beiden Autos mit der Zusatzausrüstung der Außen- und Innenausstattung, wie zum Beispiel in unempfindliche Sitzbezüge, investiert. „Und unsere Preise sind immer noch stabil geblieben!“, betont der Geschäftsmann abschließend.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Kostenloser Shuttle-Service für Senioren

WANGEROOGE/AH – Auf der Insel Wangerooge gibt es ein vielseitiges Programm für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ein aktiver Seniorenbeirat organisiert monatlich mindestens eine Veranstaltung etwa als Seniorenkaffee mit Vortrag oder wie in der vergangenen Woche eine Infoveranstaltung. „Im Alter sicher

leben“ in Zusammenarbeit mit der Ortpolizei und dem Amt für Gemeinwesen.

Einige ältere Menschen könnten an dem öffentlichen Leben allerdings kaum teilhaben, denn manchmal verhindern deren körperliche Einschränkungen, die Ausrichtungsorte zu erreichen. Hier kommt das Inseltaxi zum Ein-

satz. „Gott sei Dank sind die meisten Senioren hier ziemlich mobil“, berichtet die Vorsitzende des Seniorenbeirates der Insel, Renate Zerhusen. „Aber bei manchen geht es eben nicht mehr. Und nicht alle können sich ein Taxi leisten.“

Zum Seniorenkarneval in den Friesenjung letzte Woche

oder zur Weihnachtsfeier wämen manche gar nicht zur Oberen Strandpromenade hochgekommen. Um so schöner sei es, dass hier das Inseltaxi der Inselflieger die Fahrten kostenlos übernehme. Jüngst sogar mit dem brandneuen E-Auto der Taxi-Flotte.

„Niemand, der dabei sein möchte, soll doch schließlich

allein zuhause bleiben müssen“, so Zerhusen, die den Transfer mitorganisiert. Hans-Jürgen Baldeus von der FLN Frisia-Luftverkehr GmbH betont auf Anfrage, dass sie das gerne machen: „Wir fühlen uns nicht nur als Dienstleister auf der Insel, sondern wir wollen auch verlässliche Partner sein.“

Ein Ehepaar nimmt nach fast 30 Jahren abschied

GORCH-FOCK-HAUS Feierliche Übergabe der Betreuungseinrichtung am Donnerstag

VON GABRIELE ZAWARTY

WILHELMSHAVEN – Jahrzehnte waren sie das Sinnbild der weit über die Grenzen der Jade-stadt hinaus bekannten gastronomischen Einrichtung in der Viktoriastraße. Ohne das Ehepaar Brendel schien das Gorch-Fock-Haus kaum vorstellbar. Und dennoch kommt für jeden der Abschied für einen Neubeginn. An diesem Donnerstag findet um 14 Uhr im Gorch-Fock-Haus, Viktoriastraße 15 die feierliche Übergabe der Betreuungseinrichtung an die neue Leitung des Hauses statt.

Ein geladener hat dazu die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (EAS) und das Kuratorium Gorch-Fock-Haus. Das Gorch-Fock-Haus ist seit 1968 fester Bestandteil der Stadt Wilhelmshaven und des Bundeswehrstandortes. Als Begegnungsorte für die Angehörigen der Bundeswehr und die



Verabschieden sich in den Ruhestand: Elke und Peter Brendel waren fast 30 Jahre die Seele des Gorch-Fock-Hauses in Wilhelmshaven.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS

in Wilhelmshaven und der Umgebung lebenden Menschen war es auch immer ein Rückzugsort abseits des Kasernenortes.

Das Gorch-Fock-Haus wurde von der Bundeswehr – vor allem mit der Marine – rege

genutzt, sowohl für dienstliche als auch für außerdienstliche Veranstaltungen.

Fast 30 Jahre dabei

Insbesondere das große Kuratorium, die Personen aus

der Bundeswehr aber auch viele Vertreterinnen und Vertreter ziviler Vereine und Verbände füllen das Haus mit Leben. Sie gemeinsam organisieren regelmäßig Veranstaltungen, die Menschen zusammenbringen und den Aus-

tausch untereinander fördern. Höhepunkt bildet dabei seit 35 Jahren das Neujahrskonzert, dessen Einnahmen alljährlich einem guten Zweck in Wilhelmshaven zugutekommen. Maßgeblich zur Akzeptanz und Begeisterung für die Einrichtung beigetragen haben auch Elke und Peter Brendel.

Immer am Puls der Zeit

Seit 1994, also fast drei Jahrzehnte lang, engagierte sich das Geschäftsführer-Ehepaar im Rahmen der Betreuung von Bundeswehrangehörigen. Immer wieder wurden sie dafür gelobt, das Gorch-Fock-Haus regelmäßig neu erfinden zu haben, um mit guten Ideen stetig am Puls der Zeit zu bleiben.

Elke und Peter Brendel galten nicht nur als Garant für perfekte und solide Gastronomie, sie hauchten dem Haus auch eine Seele ein, die weit über die Grenzen von Wil-

helmshaven hinaus ausstrahlte und wovon viele Veranstaltungen profitierten.

Gründe genug für einen feierlichen Abschied. Rund 180 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Bundeswehr, Seelsorge sowie anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens werden am Donnerstag dabei sein, wenn Elke und Peter Brendel zu Ehren eine kurze Andacht durch Militärpfarrer Kai Kleina gehalten wird. Der Stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (EAS), der Leitende Militärdokan Armin Wenzel, wird im Anschluss die Gäste begrüßen. Grußworte gibt es auch von Fregattenkapitän Robert Uebe sowie von Bürgermeisterin Gesche Marxfeld. EAS-Hauptgeschäftsführer Rolf Hartmann wird das Geschäftsführer-Ehepaar Elke und Peter Brendel danach offiziell in den Ruhestand verabschieden